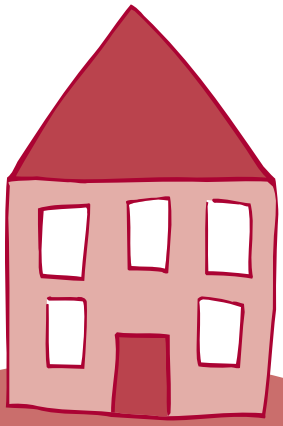
DAHEIM.

Jahresbericht 2017



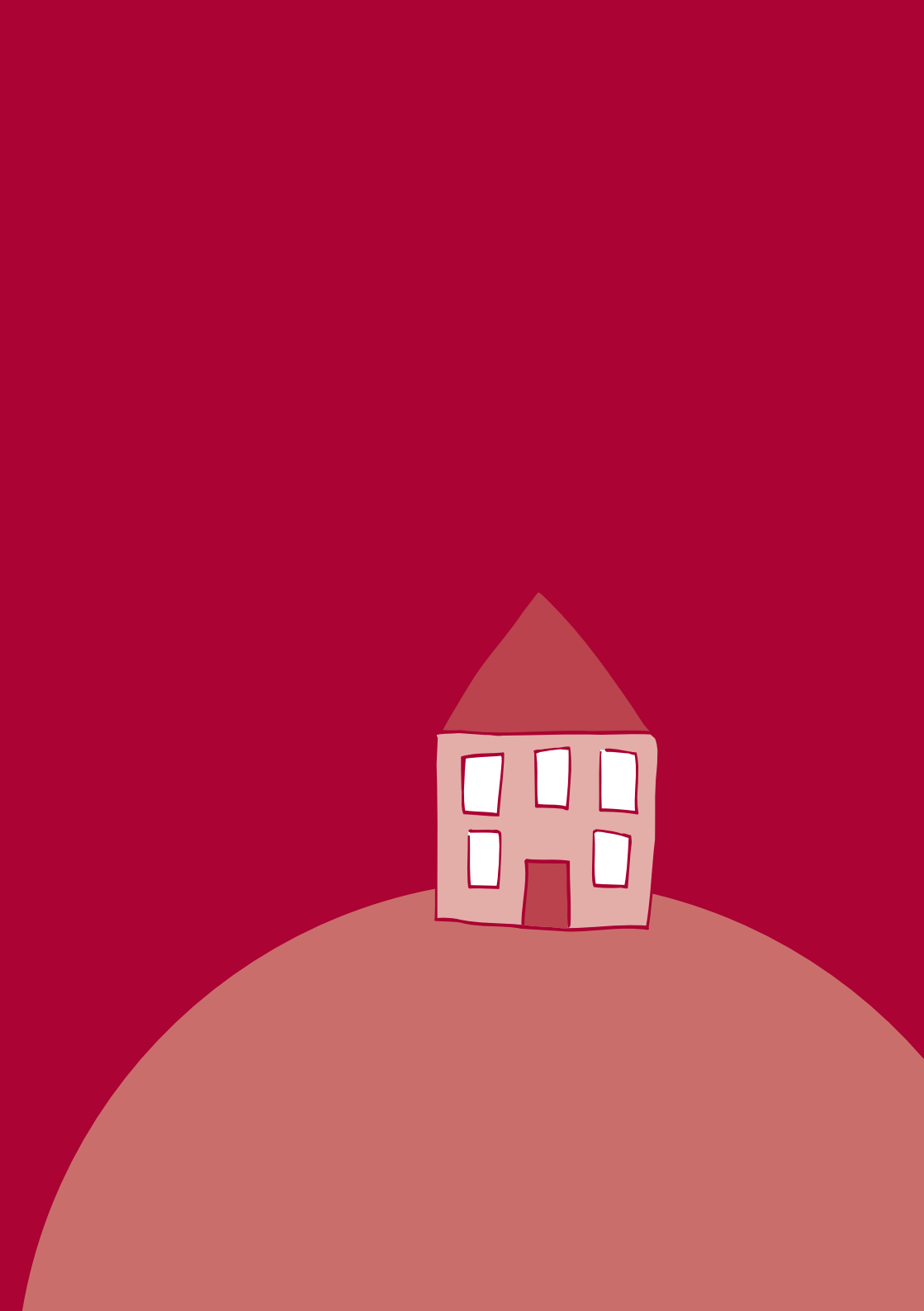
Nicht allein Daheim

ig-Futterknecht Beat Augsburger-Bachmann Herzlichen Dank für Ihre Spende Andreas und Annikka Blum Holz
né Bolliger Peter Borbach Brigitte Bräm Erwin Bruelhart-Schläpfer Gerhard Buchmeier-Jaggi Paul Bühlman
acher Liliane Chabloz Maria D'Angelo-Cardoso Heidy De Felici-Saladin Roland Estermann Fritz Fahrni Hans
her-Schlegel Josef Frei-Zotz Siegfried Frey Ursula Fuchs Kurt Fuchs Max Fumasoli Martin Glaus-Reust Josy Goo
vio Gozzoli-Volkart Helga Guidon-Kressl Evelyn Hasler Rudolf Hauenstein Ernst Hauser-Babic Erich Heimga
er Hans Heusser Heinz Hofmann Walter Hotz-Utiger Heinz Hubmann Karl Imhof-Gresch Werner Jenni-Wies
lf Kellenberger-Lentzsch Richard Kind Hans Koch Katharina Krebs Ralph Landerer Walter Liechtenhan Ped
renzana-Güller Corinne Löw Hans Mächler Jacqueline Maurer Rita Meyer Christoph Minder Rita Nicolay Sylv
mura-Pestalozzi Katja Peters Elizabeth Pfister Reto Pinösch-Sigg Bruce Pollock Silvia Rimli-Guggiari Walter Ros
ch-Hegemann Romolo Rubrichi-Müller Rosmarie Rüegger Karl Alfred Ruh Peter Rychener Elisabeth Schäde
ch Walter und Margrit Schällibaum-Wey Hans Schenk Werner Scherrer-Truniger Jakob Schranz-Willen Bru
einemann-Jordi Rosmarie Steiner-Huber Liselotte Straub Esther Stumm-Schneider Peter Stutz Susanna Sutt
ika Tremp Edouard Wagnon Sonja Waldner Bruno Wirth-Strickler Elisabeth Zeier Elisabeth Zwicky Mosiman
rg Fässler Antonietta Landtwing Rizzo Biagio Manuela Hürlimann Christine Demierre Julius Alig-Futterknec
at Augsburger-Bachmann Andreas und Annikka Blum Holzer René Bolliger Peter Borbach Brigitte Bräm Erw
uelhart-Schläpfer Gerhard Buchmeier-Jaggi Paul Bühlmann-Flacher Liliane Chabloz Maria D'Angelo-Cardo
eidy De Felici-Saladin Roland Estermann Fritz Fahrni Hans Fischer-Schlegel Josef Frei-Zotz Siegfried Frey Ursu
chs Kurt Fuchs Max Fumasoli Martin Glaus-Reust Josy Good Livio Gozzoli-Volkart Helga Guidon-Kressl Evel
asler Rudolf Hauenstein Ernst Hauser-Babic Erich Heimgartner Hans Heusser Heinz Hofmann Walter Hotz-U
er Heinz Hubmann Karl Imhof-Gresch Werner Jenni-Wieser Rolf Kellenberger-Lentzsch Richard Kind Hans Ko
tharina Krebs Ralph Landerer Walter Liechtenhan Pedro Lorenzana-Güller Corinne Löw Hans Mächler Jacqueli
aurer Rita Meyer Christoph Minder Rita Nicolay Sylvia Omura-Pestalozzi Katja Peters Elizabeth Pfister Reto
ösch-Sigg Bruce Pollock Silvia Rimli-Guggiari Gönner Walter Rossbach-Hegemann Romolo Rubrichi-Müller Ro
arie Rüegger Karl Alfred Ruh Peter Rychener Elisabeth Schädeli-Ruch Walter und Margrit Schällibaum-Wey Ha
henk Werner Scherrer-Truniger Jakob Schranz-Willen Bruno Steinemann-Jordi Rosmarie Steiner-Huber Liselot
raub Esther Stumm-Schneider Peter Stutz Susanna Sutter Erika Tremp Edouard Wagnon Sonja Waldner Bru
irth-Strickler Elisabeth Zeier Elisabeth Zwicky Mosimann Jürg Fässler Antonietta Landtwing Rizzo Biagio M
uela Hürlimann Christine Demierre Julius Alig-Futterknecht Beat Augsburger-Bachmann Andreas und Annik
um Holzer René Bolliger Peter Borbach Brigitte Bräm Erwin Bruelhart-Schläpfer Gerhard Buchmeier-Jaggi Pa
hlmann-Flacher Liliane Chabloz Maria D'Angelo-Cardoso Heidy De Felici-Saladin Roland Estermann Fritz Fah
Hans Fischer-Schlegel Josef Frei-Zotz Siegfried Frey Ursula Fuchs Kurt Fuchs Max Fumasoli Martin Glaus-Reu
sy Good Livio Gozzoli-Volkart Helga Guidon-Kressl Evelyn Hasler Rudolf Hauenstein Ernst Hauser-Babic Eri
eimgartner Hans Heusser Heinz Hofmann Walter Hotz-Utiger Heinz Hubmann Karl Imhof-Gresch Werner Jenn
ieser Rolf Kellenberger-Lentzsch Richard Kind Hans Koch Katharina Krebs Ralph Landerer Walter Liechtenha
dro Lorenzana-Güller Corinne Löw Hans Mächler Jacqueline Maurer Rita Meyer Christoph Minder Rita Nicol
lvia Omura-Pestalozzi Katja Peters Elizabeth Pfister Reto Pinösch-Sigg Bruce Pollock Silvia Rimli-Guggiari Walt
ssbach-Hegemann Romolo Rubrichi-Müller Rosmarie Rüegger Karl Alfred Ruh Peter Rychener Elisabeth Schäd
Ruch Walter und Margrit Schällibaum-Wey Hans Schenk Werner Scherrer-Truniger Jakob Schranz-Willen Bru
einemann-Jordi Rosmarie Steiner-Huber Liselotte Straub Esther Stumm-Schneider Peter Stutz Susanna Sutt
ika Tremp Edouard Wagnon Sonja Waldner Bruno Wirth-Strickler Elisabeth Zeier Elisabeth Zwicky Mosiman
rg Fässler Antonietta Landtwing Rizzo Biagio Manuela Hürlimann Christine Demierre Julius Alig-Futterknec
at Augsburger-Bachmann Andreas und Annikka Blum Holzer René Bolliger Peter Borbach Brigitte Bräm Erw
uelhart-Schläpfer Gerhard Buchmeier-Jaggi Paul Bühlmann-Flacher Liliane Chabloz Maria D'Angelo-Cardo
eidy De Felici-Saladin Roland Estermann Fritz Fahrni Hans Fischer-Schlegel Josef Frei-Zotz Siegfried Frey Ursu
chs Kurt Fuchs Max Fumasoli Martin Glaus-Reust Josy Good Livio Gozzoli-Volkart Helga Guidon-Kressl Evel
asler Rudolf Hauenstein Ernst Hauser-Babic Erich Heimgartner Hans Heusser Heinz Hofmann Walter Hotz-U

Liebe Mitglieder
Liebe/r Gönnerinnen und Gönner
Liebe Interessierte

DAHEIM hat ein bewegtes Berichtsjahr hinter sich. Neben den alltäglichen, gewohnten Verrichtungen und Arbeiten, die der Einsatz für Menschen in schwierigen Lebenssituationen und ihre Begleitung notwendig machen, hatte DAHEIM den Umzug der Wohngruppe betreutes Wohnen «light» und der Geschäftsstelle vom Frankental in Höngg an den Vulkanplatz nach Altstetten zu bewältigen. Die Verlegung der Wohngruppe und der Geschäftsstelle war eine organisatorische und betreuerische Herausforderung, die DAHEIM dank der langjährigen Erfahrung von Leitung und Personal sowie der soliden finanziellen Basis gut bewältigte. Lesen Sie auf den nächsten Seiten, was der Umzug für die Leitung, das Personal und die BewohnerInnen mit sich brachte.

«Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.» Christian Morgenstern, deutscher Lyriker



Dank

Die Geschäftsführerin Silvana de Havilland dankt

- allen Mitarbeitenden für ihren geduldigen, mit immer gleichbleibender Freundlichkeit erbrachten Einsatz. Die Qualität der Leistungen von DAHEIM steht und fällt mit ihnen. Besonderer Dank geht an Dr. Jürg Fässler für seine hoch geschätzte und ehrenamtlich erbrachte Arbeit als IT-Fachmann in der Verwaltung,
- Gönnern und Gönnerinnen, Vorstand und Mitgliedern für die tolle Unterstützung von DAHEIM,
- allen anderen Personen und Institutionen, welche unsere Arbeit wohlwollend mitverfolgen und unterstützen,

«Mehr als nur ein Dach über dem Kopf.»

- die Spenden, welche es DAHEIM ermöglichen, den Bewohnern und Bewohnerinnen mehr als nur ein Dach über dem Kopf, gesunde Verpflegung und gute Betreuung zu bieten. Ausflüge, Ferien, Aktivitäten und kleine Events können nur dank Spendengeldern angeboten werden. Die Beiträge aus Pensionsgeldern und Sozialversicherungen decken in der Regel nur die Pensionskosten, und DAHEIM erhält keine Staatsbeiträge. Die meisten BewohnerInnen verfügen über keine zusätzlichen private Mittel.
  Wir erlauben uns deshalb einmal mehr, auf unser Spendenkonto CH48 0070 0115 6000 3372 0 hinzuweisen.

1-4 Handwerker bei der Arbeit 5 Feuerlöschexperte von der Firma Sicli
6 Liftumbau «In Frankental» 7 Entsorgungen 8 Umzug

DAHEIM «In Westlink» ersetzt DAHEIM «in Frankental»

Der Umzug, welche im September 2017 über die Bühne ging, war physisch, organisatorisch und finanziell die Herausforderung des Jahres. Lange bevor effektiv zusammengepackt wurde, liefen die Vorbereitungen an. Im März wurde das kantonale Sozialamt über den bevorstehenden Umzug in den Westlinktower informiert. An den drei geräumigen Wohnungen des betreuten Wohnen «light» mussten bauliche Anpassungen geplant und vorgenommen werden, damit 9 Personen in einem eigenen Zimmer untergebracht und ein Stationszimmer eingerichtet werden konnten. Schreiner, Maler, Elektriker und Schlosser kamen zum Einsatz. In dieser Vorbereitungsphase waren vor allem Silvana de Havilland und Andrea Ratke gefordert, welche alles bis ins Detail durchdachten und organisierten. Grosses Gewicht wurde der Informationsstrategie beigemessen, um allen Beteiligten bestmögliche Orientierung und somit Sicherheit zu geben.

«DAHEIM fühlt sich sehr wohl am neuen Standort.»

Die Räumlichkeiten in Zürich-Höngg waren wegen einer umfassenden Sanierung des Gebäudes gekündigt worden. DAHEIM ist nicht nur am neuen Standort angekommen, sondern fühlt sich hier sehr wohl. Die neue Verwaltung – die SBB ist Eigentümerin und Vermieterin – ist hilfreich, entgegenkommend und unterstützend.

Ein Umzug, bei dem Menschen umplatziert werden, löst Unsicherheiten und viele Fragen aus, was für das Personal Mehraufwand in der Betreuung bedeutet. In den Personalsitzungen wurden die BetreuerInnen intensiv darauf vorbereitet. Das Personal reagierte ausgesprochen positiv und es zeigte sich, dass es grosses Vertrauen in die Leitung hatte.

1

2

3

4

5

6

7

1-7 Einzug «In Westlink» mit Nägeli Umzüge

«Zu Beginn plagte die Angst vor dem Unbekannten.»

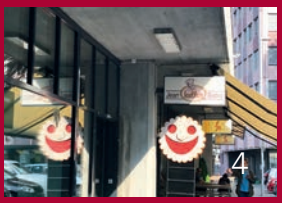
Dies wiederum wirkte sich auf die BewohnerInnen aus. Diese plagte zu Beginn die Angst vor dem Unbekannten, verstärkt dadurch, dass die Räumlichkeiten nicht im Voraus gemeinsam besichtigt werden konnten: Wohin gehen wir? Was erwartet uns dort? In vielen Gesprächen konnten diese Ängste beseitigt werden. Es wurden die Pläne gezeigt, sie erfuhren, dass es am neuen Ort viele Läden, eine grosse Poststelle, eine Apotheke und ein medizinisches Zentrum gibt, dass sie dort «mitten im Leben» sein werden und die zusätzlichen Verbindungen mit dem ÖV ein klarer Gewinn sind. Checklisten für die anstehenden Arbeiten wurden sowohl für den alten wie auch den neuen Ort erstellt: Wer macht was, wann und wo? Diese «Ämtlipläne» wurden besprochen im Rahmen von intensiver Betreuung während eines Monats am alten und anschliessend eines Monats am neuen Ort. Die BewohnerInnen erhielten Zügelkartons und hatten zwei bis drei Wochen Zeit zum Einpacken. Sie erhielten klare Vorgaben, ab wann mit Einpacken begonnen werden musste. Auch der Termin, an welchem fertig gepackt sein musste, wurde klar kommuniziert. Einzelne BewohnerInnen bewältigen das Einpacken allein, anderen musste das Personal helfen oder selbst packen.

An den zwei Zügeltagen – einer für die Wohngruppe, einer für die Geschäftsstelle – kam das professionelle Zügelunternehmen «Nägeli Umzüge» zum Einsatz. Zügelkartons und Möbel vom alten an den neuen Ort zügeln, ist das Eine. Ein Anderes ist das Auspacken und Neuinstallieren von Möbeln und Geräten. Hier halfen ein ehemaliger Praktikant, Susanthan J. und Angehörige von Mitarbeitenden. Ebenfalls Unterstützung erhielten die BewohnerInnen bei der Orientierung am neuen Ort: Wo habe ich nur die Sachen jetzt versorgt? Wie funktioniert die moderne Türklingel?

1

2

3



4

5

6

7

1-7 Die neue Umgebung DAHEIM «In Westlink»

Wo sind die Läden, die Post, die Haltestelle? Wieviel Zeit brauche ich vom neuen Wohnort an die Arbeit oder umgekehrt von zuhause an den neuen Arbeitsort? Erstaunlicherweise gewöhnten sich alle sehr rasch an die neue Situation. Die BewohnerInnen fühlten sich von Anfang an sehr wohl, wurden initiativ. Der neue Standort wirkte sich sehr aktivierend und motivierend auf die BewohnerInnen aus und unterstützt die Integrationsarbeit von DAHEIM.

Der Umzug führte nicht nur zu Mehraufwand in der Betreuung, finanziell schlugen die Kosten für die Zügelfirma, für das Einziehen von Wänden, die Installation der Beleuchtung und die Anschaffung von neuem Mobiliar zu Buche. Die anfängliche Befürchtung, dass dies alles die finanziellen Möglichkeiten von DAHEIM übersteigen könnte, erwies sich glücklicherweise als unbegründet.

«Der Vulkanplatz – ein idealer Standort.»

DAHEIM verzeichnet am Vulkanplatz einen bemerkenswerten Anstieg von Anfragen, seit DAHEIM am neuen Standort ist. Unter dem Strich darf gesagt werden, dass sich der aufgezwungene Umzug als Glücksfall erweist. Es zeigte sich sehr schnell, dass der Standort am Vulkanplatz dank seiner guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die vielen Läden, die grosszügigen Zimmer und Aufenthaltsräume sowie die Aussicht ins Limmattal, auf die Gleise und in die grünen Hügel ein idealer Standort für das betreute Wohnen «light» ist.

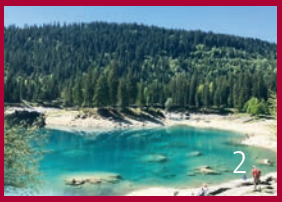
1 Einweihung der neuen Geschäftsstelle 2 Fatiha und Silvana
3 Sarah 4 Jürg und Andrea 5 Vorbereitung Gönneranlass

Personal/externe Fachleute und Dienstleister

Die Stellenprozente blieben weitgehend unverändert. Nur Maria M. verliess DAHEIM im Berichtsjahr. Der Hausdienst konnte an einen externen Dienstleister vergeben werden. Neu zum Team kam der Pflegefachmann Juha H. Von ESPAS vermittelt, absolvierte Rupinder K. ein befristetes Praktikum in der Verwaltung von DAHEIM. Auf der Geschäftsstelle sind nach wie vor Sarah M. und Manuela Hürlimann, diplomierte Finanzfachfrau, für die Buchführung und Rechnungslegung verantwortlich. Jürg Fässler, Dr. Ing., betreut das IT-Wesen, Barbara Truog, lic. iur., eidg. FA Ausbilderin, berät nach wie vor DAHEIM in juristischen und organisatorischen Fragen. Auch die Reinigungsfirma «BR Clean Services» von Herrn Biagio Rizzo führt wie bisher Reinigungsarbeiten aus. Zusätzlich hat die Firma Dienstleistungen im Haushaltbereich übernommen. Die Zusammenarbeit mit der Limmatapotheke und Apotheker Dr. Moritz Jüttner wird von beiden Seiten sehr geschätzt. Die Praxisgemeinschaft von Dr. Benjamin Stutz und Dr. Stefan Langenegger übernimmt weiterhin die hausärztliche Betreuung der BewohnerInnen.

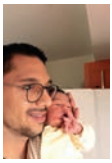
«Die Stellenprozente blieben weitgehend unverändert.»

Das Betreuungspersonal trifft sich einmal im Monat zu Teamsitzungen, an denen Informationen gegeben, Instruktionen erteilt und Erfahrungen zu den BewohnerInnen ausgetauscht werden. Der rege Gebrauch von Computern führte beispielsweise zu vermehrten Fragen an das Personal bezüglich Informatikproblemen. Angedacht wurde deshalb ein Nachmittag mit Jürg Fässler, an welchem solche Fragen beantwortet werden könnten.



1-15 Personalausflug nach Flims, an den Caumasee und in die Rheinschlucht

Der Personalausflug vom 1. Juni fand bei strahlendem Wetter statt. Die Tageswanderung durch den Flimser Bergwald, um den Caumasee in der Nähe von Flims und in die eindrucksvolle Rheinschlucht wurde durch einen kleinen Wettbewerb «Wer entdeckt zuerst eine hölzerne Eule» bereichert. Derjenigen Person, welche die Eule als Erste entdeckte, winkte eine attraktive Belohnung. Für das gute Funktionieren von DAHEIM ist es wichtig, dass sich das Personal auch einmal unbeschwert zusammenfinden kann. Die herrliche Natur am tiefblauen Bergsee tat das ihre dazu, dass der Tag zum Erfolg wurde.



Am Jahresende feierte das ganze Team die Geburt von Noan, Thierry N.'s Sohn.

«DAHEIM gratuliert ganz herzlich.»

Pikettdienst

Der Pikettdienst wird nun vollumfänglich durch DAHEIM gewährleistet. Die Anzahl Anrufe auf die Pikettnummer blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil, leicht zurück gingen die Anrufe von Extern auf diese Nummer. Die Einsätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr halbiert. Neben den Teamsitzungen finden weiterhin einmal im Monat Pikettsitzungen statt, die zur Schulung anhand aktueller Fallbeispiele dienen und an denen Instruktionen gegeben sowie Informationen ausgetauscht werden.

1

2

3

4

5

6

7

8

1 «Fribourger Fonduestübli» mit den BewohnerInnen
2-6 Überraschungsausflug mit den BewohnerInnen zum «Bächlihof» in Jona
7-8 Einzug der BewohnerInnen «In Westlink»

BewohnerInnen

Wie bereits erwähnt, wurde an Bewohnersitzungen intensiv über den bevorstehenden Umzug informiert und gesprochen, um Ängste zu beseitigen. Die Informationsstrategie war wie bereits beschrieben erfolgreich.

Bewohneranlässe

- Die Schwester eines Bewohners lud Ende Februar alle BewohnerInnen mit Begleitung in ihr Restaurant «Fribourger Fonduestübli» ein, um so ihre Dankbarkeit für den tollen Wohnplatz ihres Bruders zu zeigen.
- Am 9. Mai fand ein Überraschungsausflug auf den «Bächlihof» in Jona statt. Der Jokerbus holte alle Teilnehmenden in den Wohngruppen ab. Feines währschaftes Essen, Geissli streicheln, die schöne Aussicht auf den Obersee geniessen und zuletzt im Hofladen einkaufen standen auf dem Programm.

«Die BewohnerInnen waren sichtlich gerührt.»

- Am 20. September war Zügeltag. Die BewohnerInnen mussten ihre Zimmer der betreuten Wohngruppe «In Frankental» um 7 Uhr verlassen. Ab 11 Uhr wurde ihnen ein Lunch in der Wohngruppe «Am Wasser» offeriert. Um 15 Uhr wurden sie an der Tramendstation der Linie 4 beim Bahnhof Altstetten erwartet, wo die alten Schlüssel gegen die Schlüssel für das neue Zuhause ausgetauscht wurden und die emotionsreiche Erstbegehung der Räumlichkeiten stattfand. Einige BewohnerInnen waren sichtlich gerührt vor Freude. Eine Bewohnerin meinte gar, so schön habe sie ihr ganzes Leben lang noch nie wohnen dürfen.

1-4 Chlausfeier mit den BewohnerInnen im «Bababobo» in Fällanden

- Am 6. Dezember fand wie alle Jahre eine nächtliche Carfahrt und das Chlausessen zusammen mit dem Personal statt. Der Ausflug führte in das Thai-Restaurant «Bababobo» in Fällanden. Das wunderbare mehrgängige Buffet, die herzlichen Gastgeber und die feinen Speisen trugen zur heiteren Stimmung an den Tischen bei und förderte Freundschaften. Viele bedankten sich anschliessend sehr herzlich für den schönen Abend und das kleine Geschenk, das an alle verteilt wurde.
- Zu Weihnachten offerierte DAHEIM ein Eintrittsbillet ins Kino, Hallenbad oder in einen Migros Fitness Club. Nicht alle BewohnerInnen geniessen die Feiertage und haben Angehörige oder Freunde, welche sie an einen reich gedeckten Tisch einladen. Der Besuch im Kino, Hallenbad oder im Fitness Club gaben so die Möglichkeit den Gedanken der Einsamkeit ein wenig zu entfliehen und unter die Leute zu gehen.

«Nicht alle BewohnerInnen geniessen die Feiertage.»

1

3

4

2

5

1-4 Einblick in den Alltag «Am Wasser» 5 Ausblick «In Westlink»

Gönneranlass

Am 29. März wurde ein kleiner Empfang im Foyer der betreuten Wohngruppe «Am Wasser» in Höngg für all diejenigen gegeben, welche im 2017 DAHEIM finanziell unterstützt haben. Ungefähr 50 Personen nahmen mit grosser Freude und Interesse am Anlass teil und besichtigten die Wohngruppe. Sie wurden vom Präsidenten Marcel Briand mit einer humorvollen Rede begrüsst. Die Geschäftsführerin Silvana de Havilland bedankte sich für die Unterstützung und gab einen kleinen Einblick in den Alltag von DAHEIM. Kunstmalerin Leisa Li rundete den Anlassmit einer Gesangseinlage ab. Beim anschliessenden Apéro konnten sich die Anwesenden austauschen und es fanden interessante Begegnungen und Gespräche statt. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner waren zum Anlass eingeladen. Die einen genossen diesen Abend, die anderen zogen sich lieber in ihre Zimmer zurück.

«Ein kleiner Einblick in den Alltag von DAHEIM.»

DAHEIM bin ich da, wo ich den Lichtschalter im Dunkeln auf Anhieb finde

Es gibt wohl kaum eine schwierigere Aufgabe als sich von liebgewonnenen Gewohnheiten zu verabschieden.
Gewohnheiten und sich wiederholende Rituale geben uns Halt und Sicherheit. Der Anblick von Vertrautem beruhigt.
Der Umzug in ein neues DAHEIM bedeutet für uns, dass Gewohnheiten plötzlich nicht mehr sind. Der vertraute Bäcker um die Ecke ist uns auf einmal fremd. Die Stammkneipe, in der die Bedienung schon den Kaffee und das Gebäck bringt bevor ich es bestelle ist ausser Reichweite und es wird Monate dauern ehe wir uns in der neuen Umgebung heimisch fühlen.

«Unzählige Ideen mussten verworfen werden .»

Der Umzug der gut funktionierenden Wohngruppe «In Frankental» und des Geschäftssitzes in ein neues DAHEIM hat uns im vergangenen Jahr massgebend beschäftigt. Wegen Sanierungsarbeiten an der Liegenschaft waren wir gezwungen, in kurzer Zeit neue und zentral gelegene Räumlichkeiten zu finden, so dass die BewohnerInnen dieser Wohngruppe nicht vollends entwurzelt werden und ihr Weg in die Selbständigkeit keinen Unterbruch erleidet. Ihr Ziel ist es, trotz eines neuen DAHEIMs, weiterhin an der gewohnten Arbeitsstelle zu bleiben und schlussendlich noch den Schritt in die eigene Wohnung vollziehen zu können.
Unzählige Anfragen, Möglichkeiten, Ideen mussten verworfen werden. Gelingt es überhaupt in einer der reichsten Städte der Welt Menschen mit einer Beeinträchtigung ein DAHEIM zu ermöglichen, damit sie ihr eigenes Leben wieder in die Hand nehmen können und nicht nur am Rande der Gesellschaft ein Dasein fristen? Das Neubauprojekt am Bahnhof Altstetten bot uns die Chance, räumlich zwingende Bedürfnisse einzubringen und unsere Wohngruppe für betreutes Wohnen «light» nach «In Westlink» zu zügeln.

Obwohl wir eigentlich nur an einen anderen Ort gezügelt sind, war dieser Umzug in vielen Bereichen eine grosse Herausforderung. Immer wieder gab es Momente, wo wir den Weg suchen mussten, es gab Hindernisse, die wir nicht erwartet haben und es gab Überraschungen, die uns von ganzen Herzen erfreuten. Viele gedankliche Auseinandersetzungen und Gespräche haben uns auch gezeigt, wo wir uns weiterentwickeln und verbessern wollen.
Wieder einmal ist es der Erfahrung und dem treffsicheren Feingefühl der Geschäftsführerin Silvana de Havilland zu verdanken, dass es gelungen ist, das Boot mit Herz und Verstand in sichere Gewässer zu steuern.
Dass dieser Umzug reibungslos über die Bühne gehen konnte ist den Mitarbeitenden im DAHEIM und den betroffenen BewohnerInnen zu verdanken, die sich einmal mehr mit bemerkenswertem Einsatz den Herausforderungen stellen konnten. Wir durften erleben, mit welcher Beweglichkeit sie das Gewohnte verlassen haben und wie bald sich alle im neuen DAHEIM wieder heimisch fühlten.

«Danke an alle MitarbeiterInnen.»

Ich bedanke mich bei allen MitarbeiterInnen, bei der Geschäftsführung und bei meinen Vorstandskolleginnen für das Geleistete und wünsche uns für das kommende Jahr alles Gute.

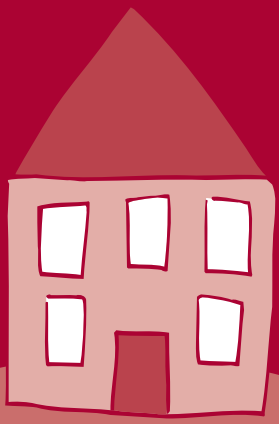
Marcel Briand

Impressum

Redaktion
Silvana de Havilland (Gründerin und Geschäftsführerin)
Andrea Ratke (Pflegefachfrau HF und Leiterin Betreuung sowie stv. Geschäftsführerin)
Marcel Briand (Präsident)
Barbara Truog (lic. iur., eidg. FA Ausbildnerin)

Bilder
DAHEIM (Silvana de Havilland)
DAHEIM (Andrea Ratke)

Gestaltung und Art Direction
BN Graphics GmbH, Zürich (www.bngraphics.ch)

© Copyright
DAHEIM Geschäftsstelle
Verein für Wohnen und gelebte Integration
Vulkanplatz 7
8048 Zürich
044 302 02 01
wohnen@daheim.ch
www.daheim.ch

Bezugsquelle
Die Jahresrechnung/Bilanz 2017
können Sie in der Verwaltung
DAHEIM bestellen